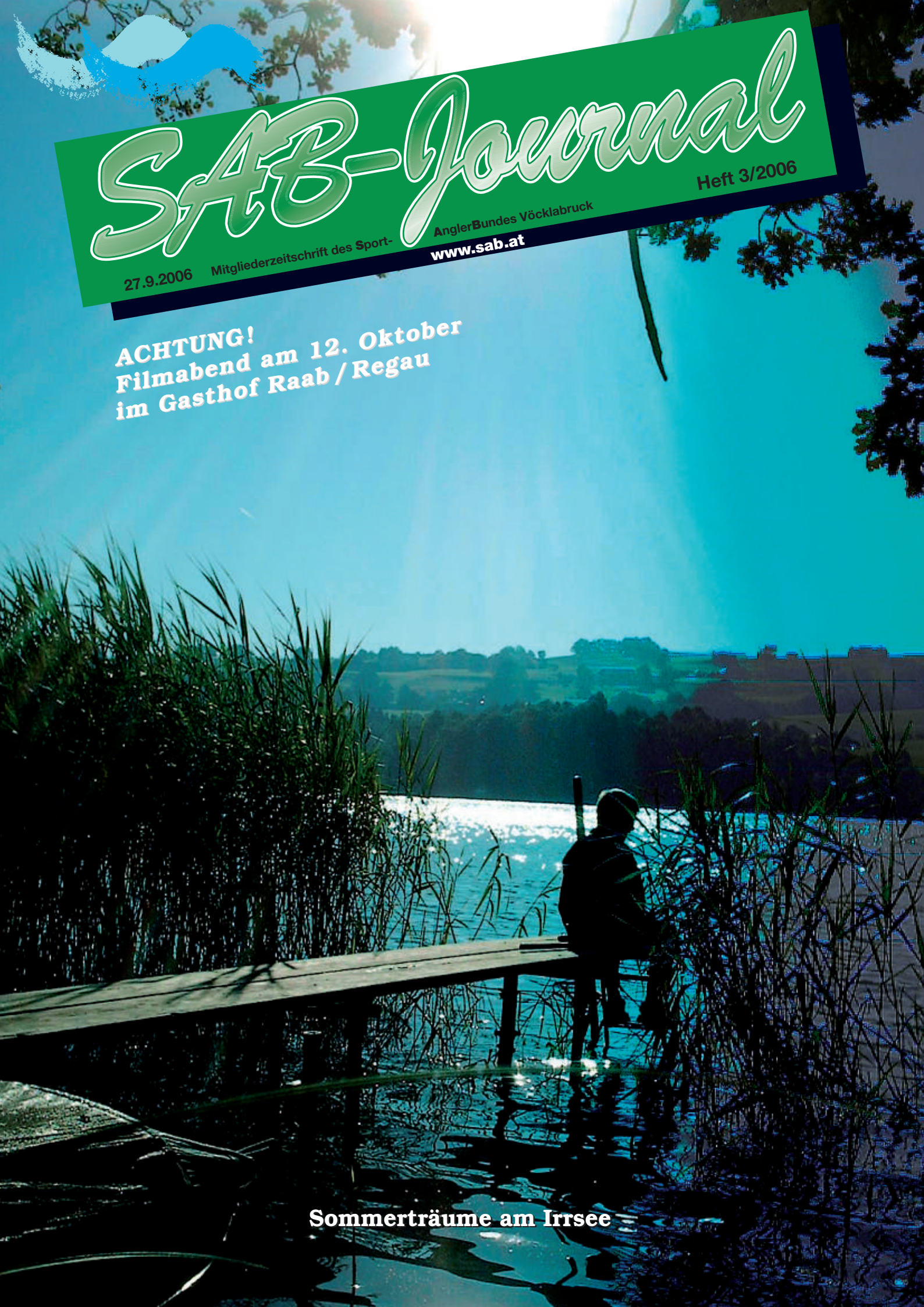
SAB-Journal

Heft 3/2006
27.9.2006 Mitgliederzeitschrift des Sport-AnglerBundes Vöcklabruck
www.sab.at

ACHTUNG!
Filmabend am 12. Oktober
im Gasthof Raab / Regau



Sommerträume am Irrsee

Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Kaum glaubt man, dass endlich Ruhe eingekehrt ist, beginnt es wieder wo anders zu brennen. Was sich jetzt am Irrsee abspielte, bedeutet, dass aus einem schon längere Zeit vorhandenen Schwelbrand nun die Flammen aufgelodert sind. Die Vorgeschichte mit dem Naturwacheorgan Hofer ist ja hinlänglich bekannt.

Als Antwort auf diese Vorgangsweise haben wir das Land Oberösterreich aufgefordert, die im See befindlichen Badestege vor den öffentlichen Badeplätzen zu entfernen.

Sehr rasch wurden wir vom zuständigen Landeshauptmannstellvertreter DI. Haider zu einem Gespräch nach Linz eingeladen. Ehrlich gesagt, fuhren wir mit einem etwas gemischten Gefühl und nicht großen Erwartungen dorthin, wurden aber eines Besseren belehrt.

In einer wirklich offenen und konstruktiven Atmosphäre tauschten wir unsere gegenseitigen Wünsche aber auch Bedenken aus, mit der klaren Zusage, dass es für die Fischerei zu einer Hilfe durch die Politik kommt.

14 Tage später fand ein Gespräch mit dem Leiter der Naturschutzabteilung, Dr. Schindlbauer, statt, das eine Vereinbarung entstehen ließ, die auf gegenseitiges Vertrauen aufbaut.

Für uns Fischer am Irrsee war das Nordmoor seit jeher ein besonders schützenswerter Bereich, den es auch zu erhalten gilt. Dieser Bereich wird in Zukunft, auch für jeden klar ersichtlich, durch Tafeln gekennzeichnet. Dort herrscht ein Betretungsverbot, das wir selbst auch mitüberwachen wollen.

Alle übrigen Bereiche des Irrsees sind über die gekennzeichneten Wege zugänglich und im unmittelbaren Uferbereich auch für die Fischer begehbar. In unserer Ausgabe 1/2007 werden wir die entsprechenden Pläne und die Zutrittswege für jeden Fischer abdrucken.

Da wir auch die Bedenken der Naturschutzabteilung verstehen, die ja in Wahrheit nicht gegen sondern mit uns marschieren sollte, haben wir einer Befristung dieser Vereinbarung für zwei Jahre zugestimmt. Innerhalb dieser werden wir uns gemeinsam genau ansehen, wie sich die Ausübung der Fischerei vom Ufer aus entwickelt. Wir gehen davon aus, dass es genau so wenige Probleme geben wird, wie vor Auftauchen des Herrn Hofer, und das waren immerhin 40 Jahre!

Ich habe an anderer Stelle schon öfters gesagt, dass für uns der Naturschutz nicht an der Wasserlinie aufhört, sondern dass wir auch großes Interesse an einer intakten Umwelt rund um unser Gewässer haben. Das haben wir in den letzten 20 Jahren ja oft bewiesen und wollen dies weiter tun. Was mich besonders freut, ist die Tatsache, dass die klare Botschaft von den Beamten der Naturschutzabteilung gekommen ist, mit uns gemeinsam unser Naturjuwel Irrsee verteidigen zu wollen.

Mein besonderer Dank gilt aber DI. Haider und Dr. Schindlbauer, bei deren Zugang zum Problem man erkennen konnte, dass die konstruktive Lösung im Mittelpunkt der Überlegungen stand und da stehe ich nicht an, in aller Form danke zu sagen.

Petri Heil! *Mag. Josef Eckhardt*

Einigung am Irrsee

Naturschutz und Konsortium gehen wieder gemeinsame Wege

Irrsee – Projekt Seeforelle

Abfischen des Zeller Baches am 27. 6. 2006

Im Zuge des 6-jährigen Besatzprojektes "Seeforelle" wurde der Zeller Bach abgefischt. Dieses Projekt hat als Ziel, die am Irrsee früher heimische Seeforelle wieder einzubürgern. Betreut wird dieses Projekt von Dr. Gassner von der Bundesanstalt für Wasserwirtschaft in Scharfling und durchgeführt wurde die Aktion unter der fachkundigen Leitung von Fr. Mag. Daniela Zick. Selbstverständlich hat der SAB dieses Abfischen mit der Kamera begleitet, um unseren Lizenznehmern und natürlich allen interessierten Anglern ein paar Eindrücke zu vermitteln.

Da viele unserer Mitglieder den Zeller Bach nicht kennen, wollen wir dieses Kleinstgewässer kurz vorstellen.
Der Zeller Bach führt mitten durch das Gemeindegebiet von Zell am Moos und mündet bei der Konsortiumshütte in den Irrsee. Dieser ca. 2 m breite Bach ist im oberen Bereich durch Verbauung (Hochwasserschutz) stark eingeengt, wogegen sich im unteren Bereich glatte Verbauungen und steile naturbelassene Böschungen abwechseln. Im Mündungsbereich werden die Böschungen immer flacher und das Bachbett etwas breiter. Genutzt werden von diesem Gewässer ca. 2 km als Kinderstube für unseren Seeforellennachwuchs.

Begonnen wurde das Elektroabfischen im Bereich des Einlaufes des Zeller Baches in den Irrsee. Hier befinden sich die ersten Rückzugsgebiete für unseren Seeforellennachwuchs. Das dichte Schilf und das deutlich kühlere Wasser des Baches machen diese Stelle zu einem begehrten Standplatz für unsere Setzlinge.

Kleine Schwellen bremsen die Strömung und bilden Tümpel, die ideale Voraussetzungen für unsere Seeforellensetzlinge bieten.
Diese Stellen sind natürlich besonders ergiebig und werden genau abgesucht.

Für die Artenvielfalt am Irrsee

Abgefischt wurden:
301 Forellen einsömmrig
70 % Seeforellen – 30 % Bachforellen

Der wertvolle Besatz wird vor dem Besetzen noch in einen Behälter mit Mischwasser gegeben, um ihnen die Umstellung an das etwas wärmere Irrseewasser zu erleichtern.

Endlich haben die Seeforellen ihr Ziel erreicht und mittels Konsortiumsboot werden sie umsichtig am Irrsee verteilt.
Das Konsortium Zeller/Irrsee und der SAB Vöcklabruck hoffen mit diesem Besatz wieder eine eigenständige Population an Seeforellen in den See zu bekommen. Wir geben der Seeforelle eine Chance. Denn bei einem Erfolg dieses Projektes wird die Fischerei an unserem See zusätzlich aufgewertet und bei den glücklichen Fängern für große Freude sorgen.

Der SAB und das Konsortium Zeller/Irrsee bedanken sich bei allen anwesenden Helfern für Ihre Mitarbeit mit einem kräftigen Petri Heil!

SAB-Jugendlager am Irrsee

“In der Natur und mit der Natur.“

Das war der Wahlspruch für unser Jugendcamp am Irrsee. Nach unserem Aufruf im letzten SAB-Journal meldeten sich 9 Kinder und Jugendliche für das geplante Jugendcamp an. Nachdem die Vorbereitungen, wie Zelte kaufen und Angelgeräte richten, erledigt waren, stand der Reise an unser Vereinsgewässer Irrsee nichts mehr im Wege.
Um unseren Nachwuchsanglern ein optimales Naturerlebnis zu ermöglichen, wurde auch eine Sondergenehmigung für das Zelten an unserem Vereinsplatz ausgestellt. Unter der Aufsicht unseres Jugendwartes Hannes Höbarth wurden die Zelte aufgestellt. Hier wurde besonders auf einen festen Untergrund geachtet, um Flurschäden zu vermeiden. Den jugendlichen Fischern wurde so auch gleich der schonende Umgang mit der Natur praxisnah vorgezeigt. Selbstverständlich kam auch der Badespaß im ca. 25°C warmen Wasser des Irrsees nicht zu kurz.

Campen statt chatten

Da die Jungs aber nicht nur zum Baden an den Irrsee gekommen waren, wurden eilig die Angeln montiert und mit dem Fischen begonnen. Natürlich brauchten dabei etliche Jungangler die Unterstützung unseres Jugendwartes, der fachkundig und geduldig die vielen Fragen beantwortete. Auch bei der Gerätezusammenstellung waren seine Ratschläge immer sehr gefragt. Der erste Tag verging wie im Fluge und am Abend hatten unsere Nachwuchsangler Gelegenheit gemeinsam einen Sonnenuntergang am Irrsee zu erleben.

Und wie es bei jungen Leuten üblich ist, wurde gleich nach Einbruch der Nacht ordentlich gefeiert.

Information & Kommunikation

Dass unsere Jugendgruppe auch vom Angeln etwas versteht, beweist der Fang einer schönen Schleie, die ja bekanntermaßen zu den eher schwer zu fangenden Fischen gehört. Neben Schleien wurden auch Rotaugen, ein Aal und die allgegenwärtigen Barsche gefangen.

Auch beim Nachtangeln ließen die ersten Fangerfolge nicht lange auf sich warten und ein Aal wird im Schein der Taschenlampen bestaunt. Die Fische wurden zum Teil gleich nach dem Fangen sinnvoll verwertet. Gegrillt und als Irrsee-Steckerlfisch verzehrt, sind auch Weißfische ein Genuss. Aber auch das schonende Hakenlösen und das Zurücksetzen gefangener Fische war für die Jungen kein Problem. Hier sieht man schon gute Ansätze für kommende waidgerechte Fischer.

Die Jugend – unsere Zukunft im Verein

Mit Freunden an einem See am Lagerfeuer sitzen. Dieses Erlebnis konnten unsere jugendlichen Angler am SAB Platz, im Rahmen des Jugendcamps, genießen. Da es in unserer Zeit immer weniger Platz für Jugendliche und ihre Wünsche gibt, ist der Wert dieser Veranstaltung nicht hoch genug einzuschätzen.

Zum Abschluss gibt es noch ein Gruppenfoto mit Jugendwart Hannes und es waren sich alle einig. Dieses Jugendcamp war ein voller Erfolg und die Reise an den Irrsee hat sich in jeder Hinsicht ausgezahlt.

Der Sportanglerbund dankt allen Teilnehmern für Ihren Beitrag bei der Abwicklung dieses Jugendcamps mit einem kräftigen Petri Heil.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at

Peter-Hamberger-Gedächtnisfischen am Irrsee 2006

Am 29. Juli fand das jährliche Ausschussfischen zum Gedenken an unser verstorbenes Vorstandmitglied Peter Hamberger statt. Leider spielte auch heuer, so wie alle Jahre, das Wetter nicht mit. Um 06:15 fing der Regen an und hörte erst um 13:00 Uhr wieder auf. Die Fangerfolge waren dem Wetter entsprechend und die Maränenfischer hatten heuer die Nase vorn. Karpfen wurde nur einer gefangen. Hier hatte wieder einmal unsere Resi das nötige Anglerglück, oder ist es doch das Futter unseres Gewässerwartes?

Bei der Siegerehrung lachte schon wieder die Sonne vom Himmel. Die vorderen Plätze belegten wie immer Resi Riedler, Johann Schlager und der diesjährige Sieger Paul Schmiderer.

Wir gratulieren unserem Pauli zu seinem wohlverdienten ersten Platz.

Petri Heil!

Im Gedenken an unseren Peter

Renkenfischen *Teil 5*

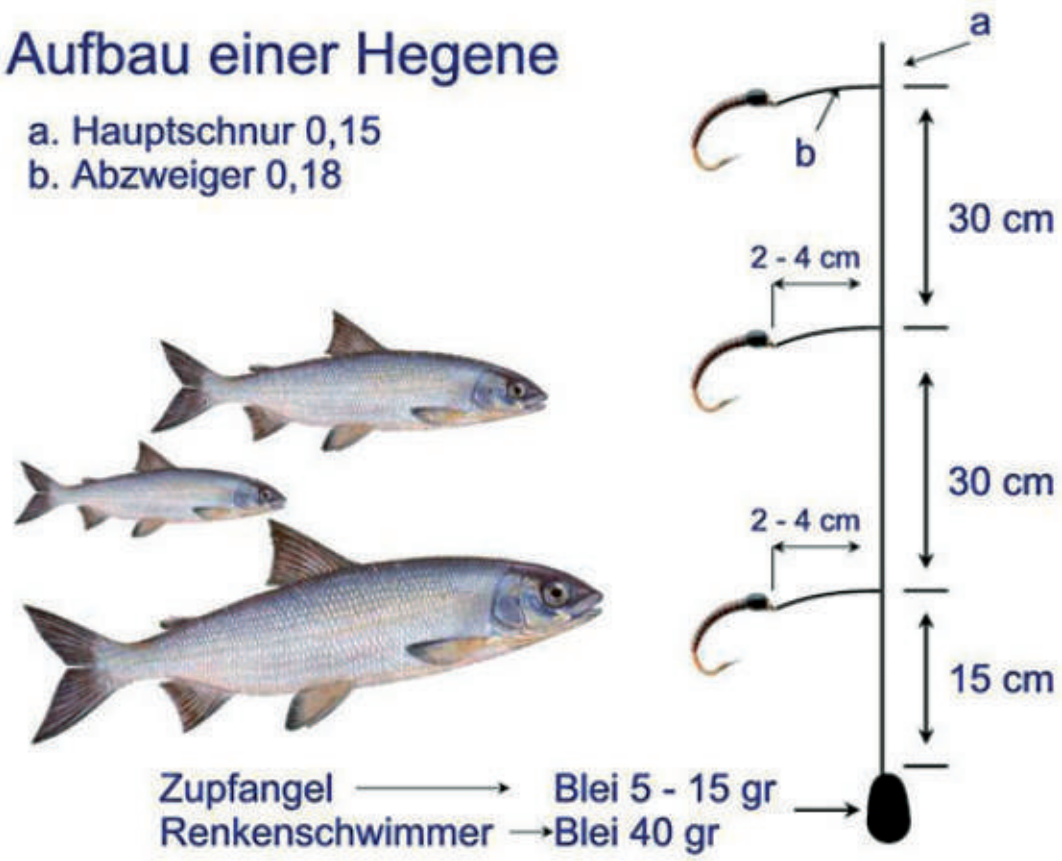
Die Hegene und ihr Aufbau

Die meisten Angler an unseren Gewässern wissen, was eine Hegene ist. Um aber auch Neulingen einmal zu zeigen, worum es sich bei einer Hegene genau handelt, wollen wir dieses spezielle Fanggerät und den Umgang damit etwas näher beschreiben. Selbstverständlich können wie den Aufbau einer Hegene nur in groben Zügen beschreiben. Dieses Thema ist derart umfangreich, es würde den Rahmen unseres Journals sprengen. Und wie jeder Angler weiß, an jedem See sind die Hegenen im Aufbau verschieden, genauso wie die Meinungen der Renkenfischer. Grundsätzlich kann man sagen, bei einer Hegene handelt es sich um ein Fanggerät für Fische aller Art. Barsche und natürlich Renken sind die Zielfische bei der Hegenenangelei.

Die Schnur

Der vielleicht wichtigste Teil einer Hegene ist die Schnur und eine Spitzenhegene sollte nur mit ausgewählten Schnüren gefertigt werden. Da Renkenfischen üblicherweise in Gewässern mit großen Sichtweiten ausgeübt wird, muss unsere Hegenenschnur im Wasser natürlich so unsichtbar wie nur möglich sein. Eine monofile Angelschnur wird dann unsichtbar, wenn der Lichtbrechungsindex des Schnurmaterials dem des Wassers angepasst werden kann. Bei der Copolymner oder Stroft GTM ist dies im ganz besonderen Maße gelungen. Deshalb wird hier in Kombination mit den Farbpigmenten “hellgrau” eine höchstmögliche Unsichtbarkeit in einem klaren Wasser erreicht. Hauptschnur und Springer sind die beiden Bestandteile einer Hegene. Als Hauptschnur versteht man die Schnur, in die unsere Springer mit den Nymphen eingebunden werden. Um Euch den Aufbau einer Hegene besser erklären zu können, haben wir folgende Grafik erstellt.

Hegenen-binden für Anfänger



Natürlich kann man auch noch feiner fischen, aber mit dieser Schnurkombination wird man immer seine Fische fangen und man setzt die empfindlichen Renken nicht einem unnötig langen Drillstress aus.

Hegenenbinden und Aufbau

Beim Binden und Aufbau einer Hegene sollte man folgende Faktoren beachten:

1. Fischt man mit der Hegene im Freiwasser?

Wenn die Hegene im Freiwasser oder 1–2 m über Grund verwendet wird, ist es von Vorteil, wenn die Abzweiger in großen Abständen eingebunden werden. Als ideal hat sich ein Abstand von 40–50 cm erwiesen. Man kann jetzt eine größere Wasserschicht abfischen.
Ein weiterer Vorteil ist, dass man beim Keschern nicht so leicht Verwicklungen bekommt, da die Nymphenabstände größer sind.

2. Fischt man mit der Hegene am Grund?

Werden die Renken bevorzugt am Grund gefangen, werden die Abstände der Abzweiger auf 20–30 cm festgelegt. Damit werden unsere Nymphen auf 1–1,5 m am Grund konzentriert und unserer Fangchancen steigen.

3. Schnurstärke für Abzweiger

Als Abzweiger wird eine 0,18er verwendet und mit einer max. Länge von 4 cm eingebunden. Dadurch stehen die Nymphen besser ab und die Lockwirkung wird deutlich größer.
Die Nymphen werden mit einem speziellen Schlaufenknoten eingebunden, der ihnen ein verführerisches Spiel verleiht. Man kann natürlich auch eine noch feinere Schnur wählen, um seine Fangchancen zusätzlich zu steigern. Eine 0,16er ist auf jeden Fall noch in Ordnung. Die Nymphen dürfen aber auf keinen Fall nur runterhängen oder sich um die Hegenenhauptschnur drehen. Wenn der Abzweiger zu lang gebunden wird, also deutlich über 5 cm, sind Fehlbisse vorprogrammiert. Renken beißen meistens sehr zart und wenn sie den Haken spüren, lassen sie sofort los. Bei einem langen Abzweiger (über 5 cm) kann es sein, dass man den Biss nicht einmal bemerkt.

4. Der Nachläufer

Wenn die Renken im Frühjahr oder im Spätherbst ganz knapp am Grund stehen, ist oft genug ein Nachläufer der Retter des Angeltages. Doch was ist ein Nachläufer? Im Prinzip ist er nichts anderes als der unterste Abzweiger in einer Länge von ca. 20 cm. Die Länge wird dabei immer der Hegene angepasst, um Verwicklungen mit der nächsten Nymphe zu vermeiden. Am einfachsten wird der Nachläufer mit dem Schlaufenknoten für das Blei gebunden. Man lässt einfach das abstehende Stück Schnur stehen, bindet die Nymphe d'ran – und fertig ist ein Nachläufer. Beim Zupfen hebt man jetzt die Hegene langsam an, die Nymphen werden vom Grund weggezogen und als letzte Nymphe kommt der Nachläufer, daher der Name, ins Sichtfenster der Renken und wird oft voll genommen.

5. Schnurstärke für Hegene

Wenn es die Qualität unserer Schnur zulässt, können wir eine 0,15er verwenden. Noch feiner würden wir nicht empfehlen, da sonst die Gefahr eines Abrisses zu groß wird. Speziell beim Schwimmerfischen, wenn mit schweren Bleien (40 gr) geworfen wird, wurden schon viele Hegenen versenkt. Im Übrigen sind schon unzählige Hechte mit der Hegene gehakt worden und dann kann eine gewisse Sicherheit bei der Schnur nie schaden.

6. Schnurstärke für Hauptschnur

Als Hauptschnur wählen wir eine monofile 0,18er mit ausreichend Tragkraft. Die Vorteile sind, Sicherheit gegen Abriss beim Schwimmerfischen und wenig Abdrift beim Zupfen, wenn die Strömungsverhältnisse etwas stärker werden.

7. Geflochten oder Monofil

In letzter Zeit gibt es unter Renkenanglern die Diskussion pro und contra geflochtene Hauptschnur. Um es kurz und bündig zu machen: Wir raten Anfängern von der Verwendung einer geflochtenen Schnur ab, da es widersinnig wäre, weiche Ruten zu verwenden, um ein Ausschlitzen zu vermeiden, und dann kommt eine Schnur ohne Dehnung zum Einsatz. Es gibt allerdings alte Hasen unter den Renkenfischern, die auf ihre geflochtenen Schnüre schwören. Man muss halt umgehen können mit seiner Ausrüstung. Auf Seesaibling oder Barsche ist die geflochtene allerdings einer monofilen Schnur vorzuziehen. Der Grund ist die größere Tiefe und der damit verbundene Anhieb auf große Entfernung.

In der nächsten Ausgabe:

Renkenfischen Teil 6: Die Hegene und ihre Knoten

Tipps und Tricks rund um unseren Lieblingsfisch

Irrseerenke am Nachläufer

Fangberichte

Ein sehr schönes Fangfoto, wo nicht nur der Fisch im Mittelpunkt steht, sondern auch die abendliche Stimmung am Irrsee dezent betont wird, sendete uns unser Mitglied Hr. Robert Krautz.

Der Hecht hatte 8,7 kg bei einer Länge von 97 cm und ging auf einen FZ Blinker.

Wir gratulieren und wünschen weiterhin viel Petri Heil!

Stolze Angler(innen) zeigen ihren Fang

Die Brachsen im Irrsee werden immer größer! Dass dies kein Gerücht ist, beweist der Fang von Melanie Schmiderer, die diesen kapitalen Brachsen aus dem Irrsee zog. 2,10 kg bei 63 cm Länge sind die Gardemaße dieses Exemplares.

Der SAB gratuliert mit einem kräftigen Petri Heil!

Einen kapitalen Hecht aus dem Attersee meldet uns unser Mitglied Roland Lachinger.

Auf einen Wobbler fiel dieser 9,30 kg schwere und 113 cm lange Hecht herein. Die Fangzeit war abends, knapp vor einem herannahenden Gewitter.

Der SAB wünscht weiterhin viel Petri Heil!

Am 11. 7. 2006 hat der Karpfenspezialist Rupert Schubernik von der Fischerrunde Moosmühle wieder einmal zugeschlagen.
Sein Schuppenkarpfen wog genau 10 kg bei einer Länge von 73 cm.

Die Fischerrunde Moosmühle hat übrigens eine sehr liebevoll gestaltete Homepage. Zu finden unter www.scha.at

Der SAB gratuliert dem glücklichen Fänger und wünscht weiterhin viel Petri Heil bei seinen Karpfensitzungen!

Der Irrsee – ein Eldorado für Karpfen- und Schleien-(angler)

Die Fischerrunde Moosmühle hat anscheinend auch bei der Jugend sehr gute Karpfenangler.

Der 12-jährige Alex Thallinger aus Aichkirchen fing am 10. 8. am Irrsee dieses Prachtstück von einem Karpfen. 9,20 kg und 75 cm waren die Gardemaße dieses Schuppenkarpfens.

Der Sportanglerbund Vöcklabruck gratuliert und wünscht dem Fänger weiterhin viel Petri Heil!

Am 26. 7. 2006 um 15:20 Uhr gelang Stephan Wieder aus Vöcklabruck ein ganz besonders schöner Fang.
Nach einem langen Drill konnte er diese prächtige Schleie mit einer Länge von 49 cm und einem Gewicht von 1,20 kg aus dem Irrsee keschern.

Der SAB gratuliert und wünscht weiterhin viel Petri Heil!

Gratis fischen und grillen mit dem Sportanglerbund Vöcklabruck

Am 7. und 8. September war es endlich wieder soweit. Das von unseren jüngsten Anglern schon lange herbeigesehnte Kinderfischen fand auch heuer wieder am Baggersee Regau statt. Der Regauer Baggersee wird fischereilich vom SAB betreut und bietet genug Platz für eine Veranstaltung dieser Größenordnung.

Diese Veranstaltung war wieder ein voller Erfolg

Gefischt wurde auf Forellen, die ein paar Tage vor dem Fischen besetzt wurden. Da unserem Verein viel an einer Nachwuchsbetreuung liegt, waren auch etliche SAB-Vorstandsmitglieder im Arbeitseinsatz. Unterstützt wurden Sie dabei von etlichen Betreuern und den Eltern der teilnehmenden Kinder. Der Baggersee Regau präsentierte sich von seiner schönsten Seite und bei herrlichem Spätsommerwetter konnten die Kinder am Ufer sitzend die letzten Ferientage genießen.

Durch das schöne Wetter am ersten Tag waren die Forellen aber alles andere als beißfreudig und es wurden nur einige wenige Weißfische gefangen. Am zweiten Tag war das Wetter nicht mehr so schön, dafür fanden die Forellen endlich Gefallen an den Ködern der Kinder.

Von erfahrenen Anglern wurde auch der waidgerechte Umgang mit den gefangenen Fischen vorgezeigt. Für das leibliche Wohl unserer jungen Gäste sorgte Obmann-Stv. Alois Übleis mit gegrillten Forellen. Beim Baggerseebuffet der Fam. Raab wurden die gegrillten Fische anschließend verspeist.
Ein großes Dankeschön möchten wir hier auch Hannes Raab vom Hotel Weinberg aussprechen, der den Kindern ein Gratiseis spendierte.

Zum Abschluss des diesjährigen Kinderfischens gab es für jedes Kind noch eine Urkunde und ein Dankeschön unseres Organisationschefs.
Das SAB-Kinderfischen war somit wieder ein voller Erfolg und es gab, auch wenn nicht alle Kinder etwas gefangen haben, durchwegs zufriedene Gesichter. Die magere Ausbeute vom ersten Tag war ja eindeutig auf das traumhaft schöne Wetter zurückzuführen. Wie jeder Angler weiß, ist nicht jeder Angeltag ein Fangtag und der Baggersee ist ob seiner Größe auch nicht mit einem Fischteich zu vergleichen. Der zweite Tag war von der Ausbeute her wesentlich besser und die Ausdauer der Kinder wurde doch noch belohnt.

Petri Heil am Baggersee Regau

SAB-Kinderfischen 2006
1. Tag: 32 Kinder
2. Tag: 30 Kinder

Gefangen wurden an den beiden Tagen 28 Forellen.

Der SAB bedankt sich bei allen Teilnehmern und Helfern für den reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung und freut sich auf ein Wiedersehen 2007.

Noch mehr Bilder unter www.sab.at

Top Neuigkeiten für unsere Mitglieder

Allfälliges:

Zelten am Irrsee

Nachdem uns immer öfter Klagen über das wilde Zelten am Irrsee erreichen, gibt es folgende Klarstellung.

Das Aufstellen von Zelten ist am Irrsee grundsätzlich untersagt. Ausnahmen sind private Flächen. Auf diesen Grundstücken ist das Aufstellen von Zelten auch nur mit der ausdrücklichen Erlaubnis des Grundeigentümers gestattet. Auf den als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Flächen, erkennbar an den Schildern, ist das Zelten ausdrücklich verboten. Da es sich in den Uferzonen am Irrsee in der Regel um Feuchtwiesen handelt und die vorhandene Grasnabe nur sehr langsam nachwächst, entstehen durch die Zeltböden große Schäden.

Wir ersuchen um Verständnis und bitten dieses Verbot schon vor dem Kartenkauf zu berücksichtigen und auch einzuhalten.

Bestimmungen NEU – Attersee 2007

Die nachfolgend angeführten Punkte wurden vom Revierausschuss bei der Beschlussfassung am 12. 9. 2006 einstimmig beschlossen:

Angelsaison: **vom 1. April bis 30. November**

Erlaubt sind: **3 Stangen ob bei Tag oder Nacht** mit je einem Köder

Hegenenfischerei mit **maximal 5 Abzweigern**,
jedoch während dieser Fischerei nur 1 Stange

Schleppen mit Motorunterstützung erlaubt, egal ob Verbrennungsmotor oder E-Motor, nicht jedoch vom Segelboot mit Betakelung

Jahreslizenz vom Boot: Preis: € 240,– pro Saison
Wochenkarte: Preis: € 72,– pro Woche
Tageskarte: Preis: € 24,– pro Tag
Schüler und Jugendliche bezahlen die Hälfte.
Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.
Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.

Garantierte Preisstabilität für die nächsten 3 Jahre,
d. h., Preisanpassung erst 2010 möglich.

Diese Preiserhöhung wird durch die, wie in den angeführten Punkten festgelegt, erweiterten Fischereimöglichkeiten begründet.

Sonstige Bestimmungen gleich wie bisher, insbesondere Ausfang.
(50 Edelfische = Salmoniden und Coregonen, max. 3 pro Tag, alle anderen Fischarten unbegrenzt unter Einhaltung der Schonzeiten und Brittelmaße)

Verordnung über Angelfischereizeiten wird geändert auf 1. 1. bis 31. 12.

Jahreslizenz vom Ufer: Preis: € 150,– pro Saison
Wochenkarte: Preis: € 45,– pro Woche
Tageskarte: Preis: € 15,– pro Tag
Schüler und Jugendliche bezahlen die Hälfte.
Als Schüler gelten Personen bis zum vollendeten 14. Lebensjahr.
Als Jugendliche gelten Personen vom 15. bis einschließlich 18. Lebensjahr.

Die Preiserhöhung auf € 150,– ist auch vom Ufer (Hegene) durch die erweiterten Fischereimöglichkeiten begründet.

Forumsbeiträge, Internetforum

Sehr geehrter Herr Mag. Moser!

Ich freue mich jeden Tag, den ich den letzten drei Jahren an der Ager fischen war, unheimlich darüber, wie sich der Äschenbestand in dieser Zeit entwickelt hat!

Ich hoffe mein Eindruck trügt mich nicht, dass es sich nicht nur um Besatzfische, sondern auch um natürliches Aufkommen handelt, da ich immer wieder Größen so um 10 cm herum fange, wobei ich nicht einmal gezielt auf Äschen fische, sondern sie eher zufällig beim Forellenfischen erwischt habe!
(Ich hoffe ich bin nicht zu optimistisch.)

Ich wollte auf diesem Wege nur meiner Freude darüber Ausdruck verleihen und Ihnen zu Ihrer Arbeit an der Ager gratulieren.

Mit freundlichen Grüßen,
Hans M. Peherstorfer

Thymallus aus der Ager

Sehr geehrter Herr Peherstorfer,

es freut mich, dass Sie mit der Fischerei in der Ager zufrieden sind. Bei den Äschen handelt es sich sowohl um Naturaufkommen als auch um Besatzfische. Ich habe in diesem Jahr ca. 1500 2-söm. Äschen gesetzt. Wobei Kormoran und Gänsesäger ihren Tribut abverlangen. Dennoch erscheint mir der eingeschlagene Weg zukunftsweisend, das sich, wie Sie ja feststellten, in vermehrten Fangerfolgen ausdrückt.

Mit freundlichen Grüßen
Roman Moser

Besuchen Sie unser INTERNETFORUM unter www.sab.at

Wir geben der Äsche eine Chance

Richtungsweisender Besatz

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Hallo Irrseefreunde

Ich habe gerade unter SAB AKTUELL den Bericht zum Abfischen des Zeller Baches durchgelesen und möchte hiermit einige kritische Punkte anbringen:
An und für sich sind Artenschutzprogramme in jeglicher Form nur zu begrüßen und zu unterstützen. Damit wird ein wesentlicher Schritt in Richtung Wiederansiedlung bzw. Unterstützung heimischer Fische erreicht.
In diesem speziellen Fall, was die Seeforelle angeht, super für den Irrsee, und es ist zu hoffen, dass sich in absehbarer Zeit wieder eine Population aufbauen kann ... NUR:
Ist es meiner Meinung nach nicht sinnvoll, mit Besatzmaßnahmen in einem Gewässer zu beginnen, in dem die biologischen Voraussetzungen für die wiedereinzubürgernde Fischart nicht gegeben sind ... in erster Linie wäre ein Rückbau der zum Irrsee fließenden Bäche wünschenswert und, wenn dieses Projekt Früchte tragen soll, unbedingt notwendig. Das Abfischen von einsömmrigen Forellen aus den wenigen Bereichen des Zeller Baches, in dem sie sich aufhalten können, und vor allem das Aussetzen in den Irrsee hat für mich biologisch wenig Sinn. Wäre es da nicht besser, die Sömmerlinge in ihrer Kinderstube zu belassen – bis sie aus natürlichen Umständen – Hochwässer usw. – natürlich in den See verdriftet werden.

Und noch eine weitere Frage: Woher stammen diese Sömmerlinge ... wurden hier Brütlinge besetzt oder ist es (was ich nicht glauben kann) natürliche Reproduktion? Falls, was ich glaube, ersteres zutrifft – welchen Sinn hat dann ein Besatz von Brütlingen, wenn diese dann "künstlich" wieder in den See besetzt werden? Der Besatz einer einsömmrigen Forelle (Seeforelle oder Bachforelle, wie ergibt sich denn der %, ich kann mir nicht vorstellen, dass diese Formen in so einem frühen Stadium unterschieden werden können!) in das Freiwasser das Irrsees wird wohl oder übel mit einer enormen Mortalität enden und dem Besatz wenig oder keine Überlebenschance ermöglichen.
Was wäre, wenn man zuerst einen Bach (sofern möglich?!) vernünftig renaturieren würde, dort Brut besetzt und diese dann anschließend natürlich abwandern lässt? Das hätte auch den Vorteil, dass in Zukunft Seeforellen natürlich aufsteigen könnten ... und dies ist bei dem Zeller Bach – und wohl den meisten anderen Zubringern – derzeit nicht möglich.

Viele Grüße aus Südtirol – und, nur um es eindeutig gesagt zu haben – das soll keine generelle Kritik sein – denn jede Wiedereinbürgerungsmaßnahme ist zu begrüßen,

Andreas

Hallo Andreas,

ich möchte Dir zur Klärung Deiner Fragen und Anregungen bezüglich des Seeforellenprojektes am Irrsee einige zusätzliche Infos zukommen lassen.
Die Seeforelle ist historisch für den Irrsee gut belegt, wurde aber seit etwa Anfang der 1970er Jahre nur mehr äußerst selten und dann über Jahre nicht mehr gefangen. Seitens des Konsortium Irrsee gab es in diesem Zeitraum immer wieder Besatzmaßnahmen, die jedoch nicht wirklich Erfolg brachten. Dies war sicherlich auch in der damaligen Wassergüte des Irrsees begründet, welche sich aktuell bei oligo-mesotroph (also wenig mit Nährstoffen belastet) eingependelt hat.

Die Grundidee dieses Projektes war es, mit einem relativ geringen Aufwand über sechs Jahre nachvollziehbare und gleich bleibende Besatzmaßnahmen (einsömmrige aus dem Zellerbach, ein- und zweisömmrige aus der Fischzucht Kreuzstein) mit Besatzmaterial aus dem Einzugsgebiet (Attersee) durchzuführen, um abzuklären, ob Rückfänge zu beobachten sind. Werden Rückfänge nach Ablauf der sechs Jahre gemeldet, dann kann aus unserer Sicht überlegt werden, mögliche Seeforellenlaichplätze zu adaptieren bzw. zu sanieren und einen Laicherbestand aufzubauen. Dann wird es auch nicht mehr nötig sein, Zubringer elektrisch abzufischen. Derartige Maßnahmen bedürfen aber einer zeitintensiven Projektierung, einer ganzen Reihe von Genehmigungen und verursachen auch sehr hohe Kosten. Die Einwanderung von Seeforellen in den Zeller Bach ist bei entsprechendem Wasserstand bis zur Hartverbauung auch im derzeitigen Zustand grundsätzlich möglich. Ein Rückbau des Zeller Baches im Bereich der Ortschaft Zell am Moos dürfte ziemlich unrealistisch sein.
Derzeit wird der Zeller Bach mit vorgestreckten Brütlingen des Atterseestammes besetzt und nach einem Jahr bzw. vor dem nächsten Besatz elektrisch abgefischt. Dadurch wird Kannibalismus unter den Seeforellen vermieden. Diese abgefischten Seeforellen aus dem Zeller Bach machen jedoch nur einen kleinen Teil des Gesamtbesatzes aus.

Ich hoffe, die offenen Fragen zum Seeforellenprojekt Irrsee soweit geklärt zu haben.

Mit freundlichen Grüßen,

Hubert Gassner

Mag. Dr. Hubert Gassner
Bundesamt für Wasserwirtschaft,
Institut für Gewässerökologie, Fischereibiologie und Seenkunde,
Scharfling 18, A-5310 Mondsee

Besuchen Sie unser INTERNETFORUM unter www.sab.at

Einladung zum SAB-Filmabend

Sehr geehrtes Mitglied!

Wir möchten Sie herzlichst zu einem sehr interessanten Filmabend im Gasthof "Wirt am Weinberg", Regau, einladen.
Der Termin dieser Veranstaltung ist der **12. Oktober.**

Die Filmvorführung beginnt um 19:30 Uhr.

Wir freuen uns auf einen interessanten Filmabend und hoffen auf zahlreiche Teilnahme.

www.charlys-fishworld.at

Charly's
Aquarium und Anglerg'schäft

Innviertler
Angelcenter

Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr beim Empfänger einheben

ADRESSÄNDERUNG

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) ..... Mitgl.-Nr. .....

Adresse (in Blockschrift) .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Post.at

Bar freigemacht/Postage paid
4840 Vöcklabruck
Österreich/Austria

IMPRESSUM:
Sportanglerbund Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Eckhardt.
Titelfoto: H. Höbarth.
Fotos u. Grafiken:
R. Schubernik, S. Wieder, R. Schatz, R. Krautz, J. Hofinger, R. Schmiderer. R. R. Mikstetter

Adressfeld für Versand

Österreichische Post AG / Sponsoring.Post
Benachrichtigungspostamt 4840 Vöcklabruck, GZ02Z030241M